

Miteinander Schritt für Schritt auf dem Weg des Glaubens

Am 1. Dezember habe ich den Dienst des Pfarradministrators ad interim in der Seelsorgeeinheit Stein-
erburg übernommen. Obwohl viele von Ihnen mich schon ein bisschen kennen, weil ich seit zwei Jahren
in der Seelsorgeeinheit als Kaplan gearbeitet habe, gestatten Sie mir bitte, dass ich mich kurz vorstelle.

Ich heiße Gregor Syska, bin Salettiner Pater und gehöre seit vier Jahren der Gemein-
schaft der Salettiner in der Unteren Waid an. Ich bin in der Nähe von Krakau,
in Südpolen, aufgewachsen. Da ich immer mit den Bergen eng verbunden war,
habe ich einmal zufälligerweise La Salette in Frankreich besucht, wo Maria in den
Bergen erschienen ist. So wurde mein Leben mit diesem Ort verbunden, obwohl
ich damals noch nicht gedacht habe, dass diese Beziehung einst so eng sein wird.
Nach dem Abitur habe ich die Aufnahmeprüfungen für eine Technische Hochschule
bestanden. Trotzdem habe ich im Herzen eine Einladung zu etwas anderem gespürt.
So habe ich mich entschieden, der Kongregation der Salettiner Patres beizutreten.
Das Theologiestudium habe ich in Krakau abgeschlossen und wurde im Jahr 2009
zum Priester geweiht.



Nachher habe ich in einer grossen Pfarrei in Rzeszow, in Ostpolen, vor allem mit Jugendlichen und Stu-
denten gearbeitet. Nach vier Jahren hat mich unser Provinzialoberer gefragt, ob ich bereit wäre, in die
Schweiz zu kommen, um dort Deutsch zu lernen und als Seelsorger zu wirken. So bin ich in die Schweiz
gekommen. Und ich glaube daran, dass das kein Zufall war. Das ist mir klargeworden, als mir bewusst
wurde, dass fünf Mitbrüder aus der Schweiz vor über 100 Jahren unsere Polnische Provinz gründeten.
Und jetzt darf ich hier arbeiten, wo unsere Gründer gelebt haben. Das zeigt mir, wie wir alle als Chris-
ten und Christinnen verbunden sind.

Wie verstehe ich meine Aufgaben als Pfarradministrator? Diese Funktion ist vor allem ein Dienst. Ich
bin Gott dafür dankbar, dass ich mit Ihnen ein Stück weit den Weg des Glaubens gehen darf. Als Pries-
ter und Mensch konnte ich immer sehr viel von den Leuten lernen, die ich begleitet habe, und die mit
mir unterwegs waren. Und ich hoffe, dass es so weiter sein wird und dass ich auch von Ihnen viel lerne.
Ich möchte auch meine Erfahrungen mit Ihnen teilen. So können wir miteinander Schritt für Schritt im
Glauben wachsen, einander im Glauben stärken. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir ge-
schenkt haben, und hoffe darauf, dass diese Zeit, in der wir zusammen unterwegs sein werden, unser
Leben prägt und uns Gott und einander näherbringt.

Ihr P. Gregor Syska MS